Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09258672

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Elsteraue 10

Gem. * Fl-stck. * Flur Hänichen * 414

Bauwerksname Hänichener Schule (ehem.); später Landhaus Erna

Kurzcharakteristik

Villa, ehemalige Schule; alte Ortslage Hänichen, in zeittypischen neoklassizistischen Formen, Putzfassade, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

1887 schreibt der Schulvorstand zu Hänichen an die Königliche Bezirksschulinspektion und informiert über einen beabsichtigten Unterrichtsneubau bis Michaelis des Folgejahres, jedoch werden erst am 2. Juni 1888 Pläne vorgelegt. Die alte Schule wäre aber in Ordnung und durchaus für 90 bis 100 Kinder in zwei Klassen weiterhin nutzbar. Pfarrer F. Thieme, in seiner Person auch Schulvorstand und Lokalschulinspektor zu Hänichen, notierte die geplante Erbauung auf den Hänichener Pfarrfeldern als eingeschossigen Bau mit Klassenzimmer und einer Giebelwohnung für den Hilfslehrer. Nunmehr bis zum 1. Mai 1889 sollten das verputzte Ziegelgebäude sowie ein kleines Nebengebäude errichtet sein. Großzügig mit vier eng beieinander stehenden Fenstern wurde der Klassenraum belichtet, darüber ein Drempelgeschoß. Rechts markiert ein Seitenrisalit mit Zwerchhaus den Eingang. Den Entwurf unterzeichnete Baumeister Otto Bruno Oehlschlegel.
Aus Kostengründen erfolgt 1910 ein Verkauf der Schule an Justizrat Dr. E. Weniger, der einen Umbau zu Wohnzwecken beabsichtigt. An den durch das Leipziger Baugeschäft H. Bruno Oehlschlegel ausgeführten Planungen ist auch der Landesverein Sächsischer Heimatschutz mit einer Stellungnahme beteiligt. Iim November 1911 werden Tekturen nachgereicht und die zunächst beabsichtigte behutsame Neugestaltung der Fassaden nicht umgesetzt. Eine Schlußprüfung ist erst mit Datum vom 1. Mai 1917 aktenkundig unter der nunmehrigen Besitzerinnen Marie verw. Erler und Martha verehelichte Weniger. In den Planungerlagen taucht der Name „Landhaus Erna“ auf. Hinter den weitgreifenden Veränderungen der Fassaden, dem Anbau eines Wintergartens mit Terrasse, der Verlegung des mit großem Vordach versehenen Eingangs an die Giebelseite sowie einen Funktionsgebäudeanbau mit Brunnen läßt sich der alte Schulbau nurmehr erahnen. Als ehemaliger Schulbau ein bedeutsames Dokument der Ortsentwicklung, baugeschichtlich auch als Villenbau von besonderem Interesse.
LfD/2011

Datierung 1887-1889 (Villa)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09258672 A**
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Villa, ehemalige Schule

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.